

Rede zum 50jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Woerden und Steinhagen

„Eine Partnerschaft, die vom Geiste einer echten und dauernden Freundschaft getragen werden soll“ - so lautet der Titel der Urkunde, die die damaligen Vertreter der Gemeinden Woerden und Steinhagen am 5 Mai 1972 unterzeichnet haben. Wir können diese Urkunde heute noch immer hier im Ratssaal bewundern, sie hängt gleich da drüben an der Wand.

Eine echte und dauernde Freundschaft - wenn wir heute, 50 Jahre später hier zusammenkommen um unsere Partnerschaft zu feiern, dann können wir wohl festhalten: Ja, das ist wahrlich eine echte und eine dauernde Freundschaft.

Eine Freundschaft, die ihren Ursprung in den Kontakten zwischen den Schwimmsportlerinnen und -sportlern beider Gemeinden gefunden und sich auf inzwischen unzählige Begegnungen zwischen Woerden und Steinhagen ausgeweitet hat. Gegenseitige Besuche der Räte, wie auch an diesem Wochenende, sportliche Turniere und Wettkämpfe, Kontakte der Künstlerinnen und Künstler - die wir ebenfalls auch heute noch erleben werden, zwischen den Feuerwehren, Kirchengemeinden, den Schulen bis hin zur gemeinsamen Entwicklungsarbeit in Afrika durch die beiden Bürgerkomitees. Gegenseitige Besuche zu Festivitäten, die Teilnahme der Woerdener am Steinhagener Weihnachtsmarkt, die beliebten Bürgerfahrten der Steinhagener nach Woerden - jedes Jahr aufs neue sehr gefragt und ausgebucht. Jeden Tag befahren unzählige Steinhagenerinnen und Steinhagener die Woerdener Straße hier und unzählige Woerdenerinnen und Woerdener den Steinhagense Weg dort. Die Freundschaft unserer beider Gemeinden ist - ja, man kann es tatsächlich so sagen - echt und dauernd, in vielen Bereichen längst nicht mehr weg zu denken.

Aber eines ist sie sicher nicht. Sie ist nicht selbstverständlich.

„Im Rahmen dieser Partnerschaft verpflichten wir uns, durch die Pflege enger persönlicher Verbindungen zwischen den Bürgern unserer Städte zur friedlichen Zusammenarbeit unserer Völker beizutragen.“ so lautet der weitere Text in der Urkunde aus 1972.

Wie jede Partnerschaft, so bedeutet auch eine Städtepartnerschaft gewisse Verpflichtungen zu tragen. Kompromisse einzugehen. Sich immer wieder aufeinander zu bewegen. Die Pflege einer langjährigen Partnerschaft ist auch ein Kraftakt. Sie bedarf eines großen Engagements der Verantwortlichen, aber auch eines starken persönlichen Einsatzes vieler weiterer Menschen darüber hinaus. Heute sind einige Personen hier, die diese Städtepartnerschaft aufgebaut, etabliert und über Jahre und Jahrzehnte hinweg mit einem unermüdlichen Einsatz, mit beruflichen aber auch ehrenamtlichem Engagement gepflegt, erhalten und ausgeweitet haben. Dafür spreche ich Ihnen und Euch heute meine Anerkennung und meinen herzlichen Dank aus.

Heute blicke ich mit einem sorgenvollen Auge auf das, was gerade in Europa geschieht. Dass es noch einmal Krieg in Europa geben könnte war für mich, ja für meine ganze Generation bis zu Beginn diesen Jahres undenkbar.

„Im gegenseitigen Vertrauen wollen wir in menschlicher und kultureller Beziehung durch diese Partnerschaft unseren Beitrag für ein freies und geeintes Europa leisten.“ so heißt es in der Urkunde aus 1972. Ein Satz der aktueller gar nicht sein könnte - gerade jetzt in diesen schwierigen Zeiten für Europa.

Ich selbst bin erst rund 20 Jahre nach Unterzeichnung dieser Urkunde geboren. Ein freies und geeintes Europa? Für meine Generation war das bislang völlig selbstverständlich.

Gerade müssen wir schmerzlich erfahren: Ein geeintes Europa, das ist kein Selbstverständnis mehr.

Als ich gestern Abend mit dir, lieber Victor, ins Gespräch kam über die Partnerschaft zwischen Woerden und Steinhagen, da kamen wir auch ganz schnell auf die aktuelle Lage in Europa zu sprechen. Wie geht es eigentlich weiter mit einer Städtepartnerschaft, in diesen Zeiten? Wo wir doch alle gerade vor ganz anderen riesigen Herausforderungen stehen.

Und auch wenn wir hier in Steinhagen oder in Woerden keine Berge versetzen und keine Kriege beenden können, so bin ich doch überzeugt: Im Kleinen können wir mit unserer Städtepartnerschaft, so wie viele andere Gemeinden miteinander, unseren Beitrag leisten für ein freies und geeintes Europa. Es braucht genau diese Freundschaften zwischen Städten und Gemeinden unterschiedlicher Länder, um für Verständnis, Vertrauen, Toleranz und Akzeptanz innerhalb Europas zu sorgen. Es braucht diese Partnerschaften - gerade jetzt. Es braucht weiterhin diesen Einsatz für einen regelmäßigen Austausch, für das einander kennen und verstehen lernen und für das Miteinander, das wir damit erreichen.

Und wenn es darum geht, mit welchen Themen wollen wir uns denn gemeinsam in den nächsten Jahren beschäftigen - wo wollen wir uns als nächstes voneinander inspirieren lassen - dann schlage ich vor: Lasst uns diese Städtepartnerschaft wieder auf breitere Füße stellen. Lasst uns Vereine und Ehrenamtliche dazu einladen, mit uns zusammen gemeinsame Projekte zu entwickeln. Ob sportliche Turniere, kulturelle Austausche, Fahrten für Schülerinnen und Schüler oder andere Begegnungen von Vereinigungen und Institutionen. Lasst uns dafür sorgen dass die Woerdenerinnen und Woerdener und die Steinhagenerinnen und Steinhagener noch aktiver an dieser Städtepartnerschaft teilhaben und mitwirken können, sie noch lebendiger gestalten können, und erleben können dass eine solche Freundschaft innerhalb Europas nicht selbstverständlich - aber sehr wertvoll ist.

Eine lebendige Städtepartnerschaft, vom Geiste einer echten und dauernden Freundschaft getragen - wir können heute mit stolz auf 50 Jahre einer solchen Partnerschaft zurückblicken. Lasst uns heute mit diesem ganzen Stolz im Gepäck Anlauf nehmen für die Zukunft unserer Partnerschaft.